



Abfall, der ziemlich sicher aus einem Garten stammt, hatte sich an diesem Müllplatz an der Willi-Bredel-Straße angesammelt. FOTO: JÖRG FRANZE

Der endlose Kampf gegen illegale Müllberge

Von Jörg Franze

Diesmal hat es den Müllplatz an der Bredel-Straße getroffen. Ein ziemlicher Haufen Abfall liegt dort zum Ärger von Anwohnern herum. Für den Vermieter Neuwoges ein immer wiederkehrendes Problem, gegen das man leider kein Patentrezept hat.

NEUBRANDENBURG. Hier stinkt's zum Himmel. Ekkliger Geruch wabert in die Nase, wenn man die Hausecke des Wohnblocks in der Willi-Bredel-Straße umrundet hat und am Müllplatz steht. Doch es ist nicht allein die olfaktorische Belästigung, die Bewohner Robert Modrey veranlasst hat, zum Telefonhörer zu greifen und sich beim Nordkurier zu melden. Er und andere Bewohner des Fünfgeschossers am Rande des Vogelviertels sehen in dem überdimensionierten Müllhaufen neben dem Gebäude auch eine ernste Gefahr für Leib und Leben. „Hier ist vor etlichen Jahren die Fassade gedämmt worden. Wenn der Haufen Feuer fängt und anfängt zu brennen, können die Flammen die Wand hochkriechen“, skizziert Rentner Modrey ein Szenario, das niemand erleben möchte.

Offenbar Hinterlassenschaft aus Gartenanlagen

Es sei nicht das erste Mal, dass an dieser Stelle Unrat abgeladen werde, ärgert sich der 88-Jährige. Immer wieder mal habe es in den vergangenen Jahren an dieser Stelle einen Müllberg gegeben, der eindeutig nicht von den Bewohnern des benachbarten Blocks stamme. „Die müssen nachts kommen, parken an der Ecke und schmeißen ihren Dreck hier bei uns hin“, schimpft Modrey. Diesmal scheint der ganze Mist aus Gartenanlagen zu stammen. Denn unter den Hinterlassenschaften finden sich Paletten und Holzreste, ein Grill, diverses Campingzubehör wie Stühle und Tisch und sogar ein Chemie-Klo. Kein Wunder, dass es angesichts der aktuellen Tem-

peraturen ziemlich grausam riecht. „Und man kommt gar nicht mehr an alle Tonnen heran“, merkt der Anwohner ein weiteres Problem an. Die Neuwoges als Vermieter habe er schon informiert, ergänzt er.

Und dort wird schnell gehandelt. Nur wenige Stunden, nachdem der Müllberg gemeldet wurde, ist er auch schon verschwunden. „Alle unsere Müllplätze werden von unseren Hausmeistern regelmäßig kontrolliert und gereinigt. Wenn Sperrmüll abgestellt wird, wird die Abfuhr beauftragt, die dann entsprechend der Tourenpläne des Müllentsorgers Remondis erfolgt“, macht Neuwoges-Handlungsbevollmächtigte Barbara Schimberg deutlich. Ob der vom Anwohner monierte Müllberg ohnehin für den Sperrmüll angemeldet war, könne sie nicht ergründen. Das Sammelsurium zwischen den Tonnen sieht allerdings eher wie schnell hingeschmissen aus.

Kameraüberwachung wird kritisch gesehen

An der Ecke Bredel-Straße habe es das Problem eines unangemeldeten Müllbergs in der Vergangenheit bereits mehrfach gegeben, bestätigt Schimberg. Diese Problematik sei leider im gesamten Stadtgebiet zu verzeichnen. Besondere Schwerpunkte gebe es nicht, „es ist aber durchaus so, dass in den Stadtgebieten Reitbahnweg und Oststadt der Anfall von illegalen Müllablagerungen höher ist als in anderen Vierteln“.

Leider seien die Möglichkeiten, dies zu verhindern, abseits von Appellen an die Vernunft der Leute beschränkt. Eine Kameraüberwachung von Müllplätzen zum Beispiel sieht der Vermieter kritisch. Auch die stärkere Einzäunung des Müllplatzes, wie an anderen Stellen der Stadt bereits vollzogen, sei aus baulichen Gründen an der Bredel-Straße problematisch.

„Für uns ist es wichtig, dass die Mieter uns die illegale Ablage von Abfall auf unse-

ren Müllplätzen mitteilen“, kann Schimberg nur auf die Wachsamkeit der Bewohner hoffen. Vorteilhaft sei es zum Beispiel, wenn Anwohner sich Kennzeichen von Fahrzeugen notieren könnten, deren Fahrer sich als „illegale Entsorger“ betätigen. Die

Neuwoges versuche auf alle Fälle, derartige Vorfälle zur Anzeige zu bringen, „soweit uns Angaben zum Verursacher vorliegen“, wie Schimberg einschränken muss.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de